



© Medizinprodukteaufbereitung Vorarlberg GmbH (MPAV)

49. JG (2008) 06

RDG-Dialog

Kurz notiert

Gesundheits-
cluster OÖ

RDG-Dialog

Die unterschiedlichen Erwartungen von Herstellern, Technikern, Chemikern, Gutachtern und Kunden auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen, ist ein zentrales Ziel des RDG-Dialogs, der Expertenplattform zum Thema Aufbereitung von Medizinprodukten, die von MicroMed ins Leben gerufen wurde.

Namhafte Gutachter aus Österreich trafen im Jänner 2008 in Linz mit Technikern und Geschäftsführern der Herstellerfirmen von Reinigungs- und Desinfektionsgeräten (RDG) sowie von Prozesschemikalien und mit Planern/Architekten von Aufbereitungseinheiten für Medizinprodukte (AEMP) aus Österreich, Deutschland und der Schweiz zusammen. Die Inbetriebnahme von neuen Geräten und die Validie-

rung von bestehenden Geräten sind immer wieder von zahlreichen Problemen begleitet. Diese Schwierigkeiten gemeinsam zu besprechen oder zu lösen und nicht einzeln vor den Kunden durchgehen zu müssen, förderte den Wunsch, alle Beteiligten an einen Tisch zu holen.

Ein wichtiges Ergebnis der bisherigen Treffen war die Erarbeitung des Anhangs 3 der

Leitlinie der Österreichischen Gesellschaft für Sterilgutversorgung (ÖGSV) für die Validierung und Routineüberwachung maschineller Reinigungs- und Desinfektionsprozesse für thermostabile Medizinprodukte.

Inhalte des Anhangs 3 der ÖGSV-Leitlinie

- :: Informationen zur Beschaffung von Reinigungs- und Desinfektionsgeräten
- :: die Aufstellungsprüfung/Validierung aus der Typprüfung
- :: Empfehlungen des ÖGSV zur Ausstattung von RDG

Zum ersten Punkt ist zu sagen, dass grundsätzlich nur normkonforme RDG zu beschaffen sind und die Normkonformität mit ÖNORM EN ISO 15883 Teil 1 und 2 durch den Hersteller nachzuweisen ist. In die Erstellung des Leistungsverzeichnisses (LV) sollen Mitarbeiter der AEMP, der technischen Abteilung, der Hygiene, der

Arbeitssicherheit und ggf. Bereichsverantwortliche für den zukünftigen Einsatzort einbezogen werden. Dies bedeutet für den Betreiber, dass vor Erstellung des LV eine umfangreiche Analyse erfolgen muss, welche die aufzubereitenden Medizinprodukte (MP), die Größe und Anzahl der einzusetzenden RDG, die Anforderungen an die Ergebnisqualität (z.B. hinsichtlich Desinfektionswirkung) sowie die Betriebsumgebung berücksichtigt.

Folgende Informationen sind einzuholen:

- :: Angaben der Hersteller der MP zur Aufbereitung (ÖNORM EN ISO 17664)
- :: Angaben der Lieferanten der RDG
- :: Angaben der Lieferanten der Prozesschemikalien
- :: ggf. Angaben der Lieferanten von externen Dosieranlagen
- :: ggf. Angaben der Planer (Sanitär, Lüftung, Statik usw.)

Bei der Beschaffung von RDG sind folgende Aspekte zu beachten

- :: **Aufstellungsbedingungen:** Informationen über den Platzbedarf, die Liefer- und Einbauzeiten, die Statik am Aufstellort sowie die Einflüsse von oder auf benachbarte Räume sind einzuholen und abzuschätzen. Die Kosten, der Zeitaufwand und die Zuständigkeiten sind zu klären.
- :: **Anschlussbedingungen:** Erforderliche Betriebsmittel sowie Ver- und Entsorgungsanschlüsse sind zu spezifizieren.

- :: **Betriebsbezogene Daten:** Die Programmauswahl, die Art und Anzahl der Beladewägen, die Verbrauchsdaten, Instandhaltungskosten, Kosten für die Aufstellungsprüfung sowie die Betriebsdaten sind hierfür zu definieren.
- :: Die **Gerätedokumentation** muss die Unterlagen der durchgeführten Prüfungen, die Wartungsanleitungen, das Gerätebuch, die Prozessparameter sowie die Anforderungen an die Wasserqualität beinhalten.
- :: Die **Prozessdokumentation** enthält alle erforderlichen Aufzeichnungsschritte der einzelnen Prozesse.


Für eine erfolgreiche Aufstellungsprüfung/Validierung ist es erforderlich, bestimmte Daten der Typprüfung zu kennen. Die Daten der Typprüfung werden selten vollständig zur Verfügung gestellt, daher ist eine Aufstellung der wichtigsten Daten erforderlich. Diese sollte im Besonderen die Überprüfung der Reinigungsleistung (z.B. Anzahl der MIC-Instrumente mit Länge und Durchmesser) und der thermischen sowie ggf. der chemischen/chemothermischen Desinfektionsleistung beinhalten.

Der Anhang 3 der ÖGSV-Leitlinie kann von der Homepage der ÖGSV (www.oegsv.com) abgerufen werden.

Weiters wurde bei den Treffen aufgrund der Diskussionen über die Überprüfung von Reinigungs- und Desinfektionsgeräten für flexible Endoskope (RDG-E) ein Überprüfungsdummy entwickelt und vorgestellt.

Der Dialog war das Ziel

Bei den bisherigen Treffen entwickelte sich eine konstruktive Gesprächsbasis zwischen allen Teilnehmern. Die offen geführten Diskussionen förderten die Wertschätzung und das Verständnis gegenüber den Mitbewerbern.

Die verschiedensten Hersteller an einen Tisch zu bringen und mit ihnen konstruktiv zu arbeiten, wurde mit Einführung des RDG-Dialogs in Österreich erstmals umgesetzt. Eine Fortsetzung dieses Dialoges wurde von allen Beteiligten befürwortet. 



Autoren:

Univ.-Prof. Dr. Helmut Mittermayer^{1,2}
 Facharzt für Hygiene und Mikrobiologie



Ute Mayerhofer¹
 Hygienefachkraft

Andrea Percht¹
 Hygienefachkraft



¹ **MicroMed Mittermayer KEG**
 Dienstleistung und Beratung
www.micromed.or.at

² **Institut für Hygiene, Mikrobiologie und Tropenmedizin, Krankenhaus der Elisabethinen Linz**
www.elisabethinen.or.at

IMPRESSUM

Verleger: Schaffler Verlag GmbH, DVR 1031911, **Adresse:** A-8010 Graz, Dietrichsteinplatz 15/10, Tel.: +43(0)316/820565-0, Fax-DW 20, office@oekz.at, www.oekz.at. **Herausgeber:** Mag. Roland Schaffler, schaffler@oekz.at. **Chefredakteurin:** Mag. Andrea Fried, fried@oekz.at. **Chefin vom Dienst:** DI (FH) Simone Theisl, theisl@oekz.at. **Redaktion Wien:** Eduard-Sueß-Gasse 10/59, 1150 Wien. **Auslandskorrespondent:** RegRat Josef Hradsky, hradsky@oekz.at. **Gesellschaft:** A. di Positas, adipositas@oekz.at. **Grafische Konzeption und Layout:** Ad-Ventures, Graz. **Leitender Grafiker:** Manfred Hofer, manfred.hofer@ad-ventures.at. **Verkaufsleitung:** Dr. Andrea Schaffler, schaffler@schaffler-verlag.com. **Kundenbetreuung:** Mag. Alexandra Pfisterer, pfisterer@oekz.at, Mag. Mehrdad Tehrani, tehrany@oekz.at, Michaela Riegler, riegler@oekz.at, Michaela Pfeffinger, pfeffinger@oekz.at. **Produktionsleitung und Abonnentbetreuung:** Sabine Bernhard, bernhard@oekz.at. **Fotos:** Sepp Schaffler, Autoren dieser Ausgabe, Fotolia: © Kwest (S.4). **Produktionskoordinator:** Walter Anzel. **Druck:** Druckerei Dorrang, Graz. Papier chlorfrei gebleicht. **Verpackung:** Polyäthylen, umweltneutral. **Leitender Redaktionshund:** Debby von der Plattenhöhe vulgo Dana. **Auflage:** 14.000. **Erscheinungsweise:** monatlich (10 Ausgaben, davon 2 ÖKZ-Extra, 2 Doppelnummern). **Bezugspreise:** Einzelheft: € 11,00, jährlich: € 90,00 (Inland), € 125,00 (Ausland), inkl. Abgaben, Versand & Bankspesen. Abbestellungen schriftlich bis 2 Monate vor Ablauf. **Bankverbindung:** HYPO Landesbank Steiermark, BLZ 56000, Konto-Nr. 20241078311. **Verlags- & Erscheinungsort:** A-8010 Graz.

Die inhaltliche und rechtliche Verantwortung für namentlich gekennzeichnete Beiträge und beigestellte Fotos und Graphiken liegen ausschließlich beim Autor. Der Inhalt der Beiträge entspricht nicht unbedingt der Meinung der Redaktion.

Wir freuen uns über die Veröffentlichung von ÖKZ-Inhalten in anderen Medien: PDF- oder Textfiles erhalten Sie unter office@oekz.at. Veröffentlichung von abgeänderten Versionen nur mit Zustimmung des Verlags. Die Übernahme, Vervielfältigung und Verbreitung von Beiträgen darf unter Vorbehalt der Rechte nach dem § 44 Abs. 1 Urheberrechtsgesetz ausschließlich mit Quellenangabe erfolgen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos usw. wird keine Haftung übernommen. Der Verlag behält sich das Recht vor, die veröffentlichten Beiträge auch für andere Aktivitäten und Medien zu verwenden.

Auf die Hinzufügung der jeweiligen weiblichen Formulierungen wird bei geschlechtsspezifischen Hinweisen im Sinne der flüssigen Lesbarkeit und einer angemessenen Sprachqualität zum Teil verzichtet. Alle personalen Begriffe sind sinngemäß geschlechtsneutral zu lesen.

PR-Beiträge sind orange hinterlegt, bezahlte Beiträge werden zusätzlich mit „Promotion“ gekennzeichnet, wenn dies durch ein beigefügtes Inserat oder Logo nicht eindeutig erkennbar ist, oder sind Teil der ÖKZ-Wirtschaftsseiten „Healthonomics“.

Zarges: Logistik im Krankenhaus

Effektive Logistik ist eine komplexe Angelegenheit. Das Konzept des modularen Ver- und Entsorgungssystems ermöglicht es, aus Bausteinen ein individuelles Gesamtsystem zu definieren, das zu Ihrer Einrichtung passt wie eine zweite Haut.

Sie erreichen:

- :: Steigerung der Kosten- und Leistungseffizienz
- :: Verbesserung des Servicegrades und der Dienstleistungsqualität
- :: Erhöhung der Flexibilität in Bezug auf sich wandelnde Anforderungen
- :: Integration existierender Ver- und Entsorgungskonzepte und -systeme in ein einheitliches Gesamtkonzept
- :: Entwicklung eines standardisierten Ver- und Entsorgungsmanagements



www.zarges.at, office@zarges.at, Tel.: 01/749 15 53-0, Fax: 01/749 83 25

Omega: 25 Jahre Innovation und Marktführerschaft

Seit Gründung von Ergotron® 1982 durch den Initiator des VESA FDMI Standards Harry Sweere, produziert und entwickelt Ergotron Produkte zur Harmonisierung der Schnittstelle zwischen Mensch und digitalen Displays. Mit Innovation und Leidenschaft verbessert Ergotron die Produktivität im IT / Entertainment-Bereich durch äußerst leichtgängige Montagelösungen für PC's, Monitore, Notebooks sowie großer Displays und LCD-TV's. Dies spiegelt sich mittlerweile in mehr als 35 Patenten wider.

Für den Bereich Gesundheitswesen und Patientenversorgung bietet Ergotron das innovative StyleView-Konzept. Ein Computerwagen, der Point-of-Care-Computing und Medikation verbindet, Kosten im Gesundheitswesen reduziert und die Patientenversorgung verbessert. Einfaches Batterienmanagement, programmierbare Medikamentenschublade mit selbst-tätiger Verriegelung oder komfortable Dateneingabe im Sitzen oder Stehen durch problemlose Höhenverstellbarkeit von LCD und Ablagefläche sind nur einige Argumente, die für den StyleView-Computerwagen sprechen.

www.omegacom.at



Foliodress mask

Sichtbarer Schutz vor unsichtbaren Keimen

- mehrlagige Vliesstoffe
- hypoallergen und frei von Naturlatex
 - Lange und weich gepolsterte Nasenbügel
- minimaler Atemwiderstand
- breites Sortiment für eine individuelle Auswahl

Foliodress cap

Mit Haut und Haaren geschützt

- Vollständig partikeldichtes Viskosematerial
- hautfreundlich und atmungsaktiv
- bequeme Schnitte in vielen Varianten
 - attraktive Farben und modisches Design



Foliodress OP Mäntel

Wohlfühlen in jeder Situation

- seidig-weicher Vliesstoff in 3 Schichten
- hoher Widerstand gegen Durchfeuchtung und Keimdurchwanderung
 - optimale Schnitte für mehr Bewegungsfreiheit



Kurz notiert

Boehringer Ingelheim: Unternehmen mit Tradition

Das High-Tech-Unternehmen wurde vor 60 Jahren als erste Auslandsniederlassung von Boehringer Ingelheim gegründet: in einer Wiener Apotheke unter dem Namen Bender + Co GmbH. Neben Arzneimitteln stellte das Unternehmen im Laufe der Jahre in Österreich auch andere Produkte her, unter anderem Mittel zur Gesundheitspflege und sogar Backmittel. Seit diesen Anfängen hat sich Boehringer Ingelheim in Österreich zu einem wichtigen Regionalzentrum mit Geschäftsverantwortung für 30 Länder in Mittel- und Osteuropa, Gesamterlösen von 450,6 Mio. Euro und mehr als 1200 Mitarbeitern entwickelt. ■

www.boehringer-ingelheim.at

Donau-Universität Krems: Zukunftsweisend

Die Donau-Universität Krems bietet ab Februar 2009 den neuen Master-Lehrgang „Allergologie/Allergotoxikologie“ an. Durch den rasanten Fortschritt der klinischen Allergologie und der Umweltmedizin hat sich dieser Bereich zu einer äußerst komplexen medizinischen Disziplin entwickelt. ■

www.donau-uni-ac.at/allergologie

FH OÖ: Notfall online

In Zusammenarbeit mit den Salzburger Landeskliniken und dem Roten Kreuz Salzburg entwickelten Hagenberger Studierende des FH-Studiengangs Software Engineering mit Schwerpunkt Medizininformatik innerhalb von nur zwei Semestern eine spezielle Software, die einen raschen und unkomplizierten Transfer medizinischer Daten aus dem Rettungswagen ins Krankenhaus ermöglicht. Noch vor Eintreffen des Patienten in der Notaufnahme soll damit der behandelnde Arzt einen raschen Überblick über die Vitalfunktionen des Patienten erhalten und somit wichtige Zeit gewonnen werden, die ent-

sprechenden Behandlungsmaßnahmen vorzubereiten. Ab Herbst 2008 wird diese innovative Technologie im Rettungswesen erstmals im Land Salzburg zum Einsatz kommen. ■

www.fh-ooe.at

GSK: Corporate Social Responsibility

Im Jahr 2007 hat GlaxoSmithKline GSK mit 4 % ihres Gewinnes vor Steuern (412 Mio. Euro) in mehr als 100 Ländern Gesundheits- und Hilfsprojekte unterstützt. Darunter langfristige Programme wie zur Bekämpfung von Malaria, zur Ausrottung der „Elefantenkrankheit“ (Lymphatische Filariose) und zur Aufklärung und Prävention bei HIV/AIDS. Nach Naturkatastrophen ist Soforthilfe lebenswichtig. Durch die rasche Versorgung mit Medikamenten konnte beispielsweise den Flutopfern in Mexiko und den Einwohnern in Bangladesch geholfen werden, wo ein Wirbelsturm zahlreiche Dörfer zerstört hat. ■

www.gsk.com

Hügli: Mehr Genuss und Lebensfreude im Alter

Wir leben heute länger, aktiver und genussvoller. Die Alterspyramide verschiebt sich nach oben – und verändert so auch die Anforderungen an die Verpflegung im Krankenhaus- und Heimaltag. Wie altersgerechte und schmackhafte Ernährung aussehen kann, zeigt Hügli mit einem durchdachten Konzept der Hügli Sooft Meals für die bedarfsgerechte Ernährung. ■

www.huegli.com



Meierhofer: Die AUVA setzt auf MCC.OP

Als erstes von sieben Häusern der Allgemeinen Unfallversicherungsanstalt (AUVA) hat das oberösterreichische UKH Linz das OP-Managementsystem der MEIERHOFER GmbH erfolgreich implementiert. Ab sofort unterstützt das MCC.OP – maßgeschneidert für die Unfallchirurgie – mehr als 300 Anwender an rund 70 Arbeitsplätzen bei ihrer Arbeit im derzeit modernsten Unfallkrankenhaus Mitteleuropas. Auch in den Unfallkrankenhäusern Meidling und Kalwang unterstützt das MCC bereits die OP-Teams. Die flächendeckende Implementierung in den weiteren Häusern der AUVA steht kurz vor der Umsetzung. ■

www.meierhofer.de

Siemens Healthcare: Neuer CEO



Donal Quinn ist neuer Chief Executive Officer (CEO) der Diagnostics-Division von Siemens Healthcare. Er folgt damit auf Jim Reid-Anderson, welcher zum 1. Mai die Position des Sektor-Chefs übernommen hat. Quinn war seit November 2007 Executive Vice President und Chief Customer Officer in der Division Diagnostics. ■

www.siemens.com

T-Systems: Neue Wege in der Dokumentation

Die Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft genehmigt die Forschungsförderung für das T-Systems-Projekt „Problemorientierte Dokumentation im Gesundheitswesen“. Ziel ist es, einen Kodierungs- und Dokumentationsassistenten zu erstellen, der in bestehende Krankenhausssysteme integriert werden kann. Der Assistent ermöglicht die übersichtliche Darstellung der Krankengeschichte und reduziert den Dokumentationsaufwand. ■

www.t-systems.at

K R E A T I V E K Ö P F E G E S U C H T

Gesundheits-Cluster startet Ideenwettbewerb

Besonderen Schwung bekommt jetzt die Initiative des Gesundheits-Clusters (GC), die Zusammenarbeit von Gesundheitseinrichtungen und Unternehmen zu stärken. Zum ersten Mal wird der „GC-Genius“ vergeben! Ob Produktverbesserung oder -neuheit, alle innovativen Ideen, die mit Medizin-, Krankenhaus-, Reha- oder Pflorgetechnik zu tun haben, sind bei diesem Wettbewerb gefragt! Mitmachen und Einreichen lohnt sich: Auf die teilnehmende Institution bzw. Firma, als auch auf die einreichende Person selbst, warten attraktive Preise.

Der GC-Genius wird in drei Kategorien verliehen: Gesundheitseinrichtungen, Unternehmen, Bildungs-/Forschungsinstitutionen. Am Wettbewerb nehmen alle bis zum 31. August 2008 eingereichten Ideen teil, die sich mit medizintechnischen Fragestellungen beschäftigen.

Mitmachen lohnt sich

Der Gesundheits-Cluster will die Ideen dort einsammeln, wo sie entstehen. Ob bei Herstellern von gesundheitstechnischen Produkten und deren Mitarbeitern oder bei den Anwendern wie Pflegepersonal und Ärzten. Gute Ideen entstehen auf beiden Seiten, nur aus anderen Blickwinkeln. Und genau das gilt es zu nutzen: Damit Ideen nicht

nur Visionen bleiben und diejenige Lösung umgesetzt werden kann, die für beide Seiten optimal ist.

Innovative Ideen sind gefragt

Dabei kann es beispielsweise um die Verbesserung und Neuentwicklung von Geräten, die gerätemäßige Umsetzung therapeutischer Methoden oder die Anwendung neuester Erkenntnisse aus dem Bereich der Diagnostik gehen. Aber auch Ideen im Bereich der Patienten- und Verbrauchsmaterial-Logistik, zur Verbesserung von Arbeitsabläufen oder zur Reduktion von Kosten sind denkbar. Den Möglichkeiten sind beinahe keine Grenzen gesetzt. Lassen Sie also Ihrer Kreativität freien Lauf!



Preisverleihung

Die eingereichten Ideen werden im Vorfeld von einer Fachjury bewertet. Im Rahmen der GC-Jahrestagung am 30. September 2008 in Linz werden die Gewinner bekanntgegeben. Machen Sie mit und reichen Sie Ihre Idee ein! Info & Anmeldung unter www.gesundheits-cluster.at/gc-genius oder direkt beim GC-Team: Eva-Maria Gillesberger, Tel. 0732/79810-5155, eva.gillesberger@clusterland.at

Mag. Ing. Maximilian Kolmbauer
Leiter Gesundheits-Cluster
Clusterland OÖ GmbH, A-4020 Linz, Hafestraße 47-51
Tel.: +43 (0)732 / 79810 – 5156
gesundheits-cluster@clusterland.at
www.gesundheits-cluster.at



Der GC-GENIUS Ideenwettbewerb wird unterstützt von:
 Land OÖ, Wirtschaftskammer OÖ, Industriellenvereinigung, Johannes Kepler Universität Linz, FH OÖ, Ärztekammer, Greiner Bio-One GmbH, ecoplus – Technopolprogramm NÖ, Zukunftsstiftung Tirol, LISA life science austria vienna region, OÖNachrichten, ÖKZ – Österreichische Krankenhauszeitung

